

Über den historischen Materialismus als soziologische Theorie

Von HERMANN SCHELER (Berlin)

„Die hier an den Gesellschaftswissenschaften in den kapitalistischen Ländern geübte Kritik richtet sich nicht gegen Personen, die ehrlich versuchen, tiefer in die Beziehungen zwischen den Menschen in der Gesellschaft einzudringen. Sie betrifft vielmehr das System, das fast automatisch jedes solche Streben nach Wissen zu beschränkten und gemeinen Zwecken verdreht und mißbraucht.“

John D. Bernal

Um die Auseinandersetzungen zwischen den marxistisch-leninistischen und den bürgerlichen Soziologen über das Wesen der soziologischen Theorien voll begreifen zu können, ist es erforderlich, von den grundlegend verschiedenen Aufgaben der historisch-materialistischen und der modernen bürgerlichen Gesellschaftswissenschaft auszugehen. Die Verschiedenheit dieser Aufgaben offenbart uns zugleich den unterschiedlichen Klassencharakter der marxistischen und der modernen bürgerlichen Gesellschaftswissenschaft. Während die bürgerliche Gesellschaftswissenschaft der Gegenwart ihrem Wesen nach unkritisch, konservativ und reaktionär ist, objektiv die apologetische Funktion zu erfüllen hat, die untergehende, morsche kapitalistische Gesellschaftsordnung mit pseudowissenschaftlichen Theorien und Methoden zu rechtfertigen und zu verteidigen, ist die marxistische Gesellschaftswissenschaft ihrem Wesen nach kritisch und revolutionär. Durch die Aufdeckung der inneren Widersprüche des kapitalistischen Gesellschaftssystems enthüllt sie die gesellschaftlichen Kräfte, die mit historischer Notwendigkeit den Untergang der alten Klassengesellschaft und den Aufstieg der neuen klassenlosen Gesellschaft vollbringen werden. Sie hat die Aufgabe, die inneren gesetzmäßigen Zusammenhänge der gesellschaftlichen Entwicklung bloßzulegen und die Arbeiterklasse mit der wissenschaftlichen Einsicht in den Gang und die allgemeinen Resultate dieser Entwicklung auszurüsten. Sie erforscht die Gesetzmäßigkeiten der Übergangsepoche vom Kapitalismus zum Kommunismus im Weltmaßstab und analysiert die objektiven gesellschaftlichen Bedingungen, die es den Volksmassen ermöglichen, den Frieden zu erhalten und den gesellschaftlichen Fortschritt zu verwirklichen. Indem die marxistisch-leninistische Gesellschaftswissenschaft alle ihre Bemühungen auf die Lösung von Fragen richtet, die mit der Befreiung der Arbeiterklasse unmittelbar zusammenhängen, mit ihrem Kampf gegen Ausbeutung und imperialistischen Krieg, gegen den Kolonialismus und die nationale Unterdrückung ebenso wie mit ihren heroischen Anstrengungen für die Errichtung der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft, wird sie zu einem wesentlichen Moment der revolutionären Praxis der Volksmassen selbst, befähigt sie diese, die Gesellschaft zu beherrschen und planmäßig zu verändern.

Das Wort von Marx an die Philosophen, die Welt nicht nur zu interpretieren, sondern zu verändern, gilt daher auch für die marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaftler. Die gesellschaftliche Praxis der Volksmassen — ihre öko-